

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262276
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Püchauer Straße 9
Gem. * Fl-stck. * Flur	Sellerhausen * 278/o

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; mit Tordurchfahrt, Putzfassade, im traditionalistischen Stil der 1920er Jahre, Windfangtür im Innern, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die Planungsgeschichte für das an der Planstraße D in Sellerhausen errichtete Mehrfamilienwohnhaus ist langwierig: erste Entwürfe wurden 1914 vorgelegt. Zwei Wohnungen je Geschoss und eine Wohnung unterm Dach sollten entstehen, die gerasterte Fassade im Reformstil ausgeführt und der Hoffront Balkone beigegeben werden. Architekt Curt Polter arbeitete im Auftrag der Bauherren Heinrich Kutzscher, August Gromann und des Maurermeisters Wilhelm Bätz. 1919 legte Architekt Theodor George Herrn Maurermeister Max Klösel neue Pläne vor, mit einer vom späten Reformstil charakterisierten Putzfassade, die einen wirkungsvollen Mittelrisalit mit Zwerchhausgiebel und Haustürportal erhalten sollte. Bad und Closett lagen nun innerhalb der Wohnungen, die Küchenaustritte in ihrer Größe folgend reduziert. Die Planung vom Juni 1919 wurde im Oktober durch Tekturen ersetzt, mit einer sehr schlichten Fassade, einheitlichen Fensterformaten und durch ein versetzt eingeordnetes hofseitiges Treppenhaus mit zwei unterschiedlich großen Wohnbereichen in einer jeden Etage. Neue Pläne ließ Klösel 1925 fertigen, mit einer noch schlichteren Fassade, einer im Keller eingebauten Garage, einem an Ideen des Heimatstils orientierten, bis zum First reichenden Zwerchhausgiebel samt Zwillingsfenster und Klappläden. Architekt Günther aus Connewitz übernahm Entwurf, Bauleitung und fertigte Deckblätter zur Hoffront und zu den Dachaufbauten. Eine aus neun Herren bestehende Gesellschaft bürgerlichen Rechts übernahm das Grundstück zu Jahresanfang 1926 und übertrug dem Schlußiger Architekt Ernst Riedel die Bauleitung. Der Rohbau jedoch erfolgte nur bis 'zum Legen der 1. Balkenlage über dem Erdgeschoss'. Riedel zeichnete eine neue Fassade. Später wurde dem Geschäft Albrecht Heinichen die Ausführung des Hauses übertragen. Für das Neunfamilienwohnhaus fand am 8. Dezember 1926 die Schlussprüfung statt. Nur vier Fensterachsen zeigt die verputzte Schauffront, reicht der Mittelrisalit ein Wohngeschoss über die Traufe hinaus. Gestalterisch vermischen sich Ideen des ausklingenden Heimatstils und ein zaghaftes Herantasten an die Formensprache des Expressionismus und Art Déco. 2009/2010 wurde das Haus saniert und erhielt neue, an das vorspringende Treppenhaus im Hof gefügte Balkonanlagen. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen Wert.

LfD/2020

Datierung	1914-1926 (Mietshaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09262276 A
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

